

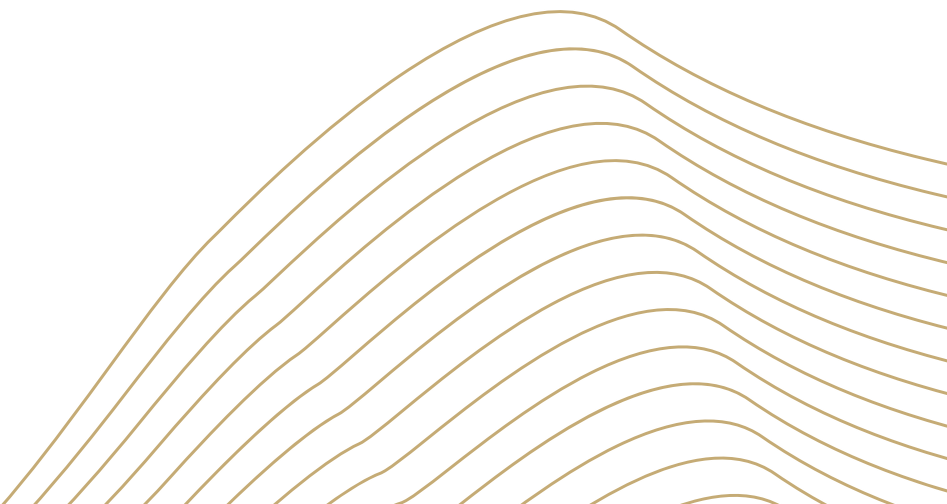


Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



VERLEIHUNG

der Helfenden Hand – Programm & Nominierte 2023



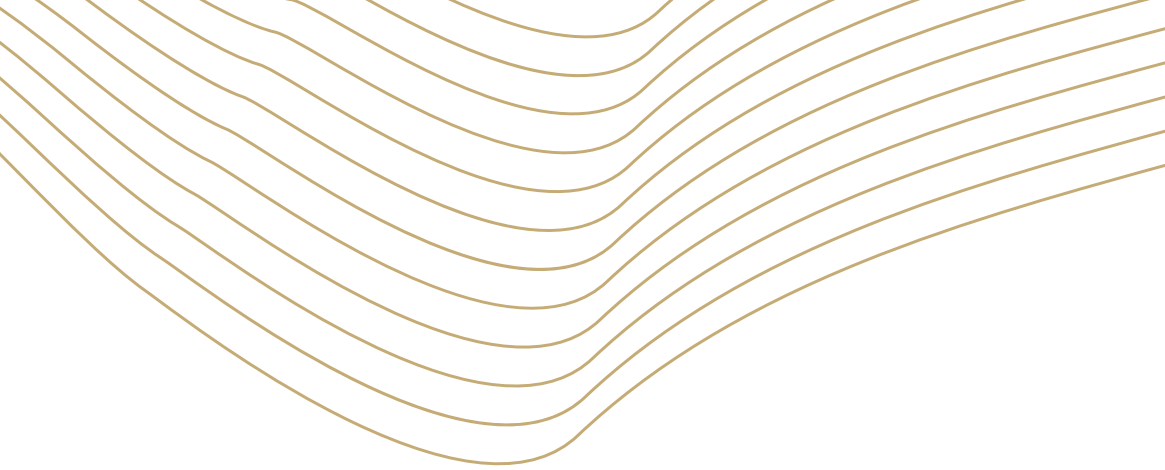
Herzlich willkommen zur Verleihung des

Förderpreises Helfende Hand 2023

Über 1,7 Millionen Ehrenamtliche sind im Zivil- und Katastrophenschutz tätig und engagieren sich Tag für Tag in den verschiedensten Bereichen. Diese Helferinnen und Helfer tragen damit zu einem leistungsfähigen und effektiven Bevölkerungsschutz bei und bilden eine unverzichtbare Säule der Gesellschaft.

Um dieses ehrenamtliche Engagement zu würdigen, verleiht das Bundesministerium des Innern und für Heimat seit 2009 jährlich den Förderpreis Helfende Hand. In diesem Jahr wurden knapp 250 Bewerbungen von Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen für den Förderpreis eingereicht – die Besten werden heute für ihre Ideen und Konzepte geehrt. Der Preis wird in den drei Kategorien Innovative Konzepte, Nachwuchsarbeit und Unterstützung des Ehrenamtes verliehen. Zusätzlich wird eines der Projekte mit dem Publikumspreis ausgezeichnet, für den die Bürgerinnen und Bürger über die Website abstimmen konnten. Ein Projekt konnte die Jury dieses Jahr sogar überzeugen, einen Sonderpreis zu vergeben.

Mit dem Förderpreis Helfende Hand sollen die kreativsten und innovativsten ehrenamtlichen Projekte Deutschlands geehrt werden, um das Engagement hervorzuheben, weiter zu fördern und vor allem, um Danke zu sagen.



Programm

- 14:45 Uhr** Musikalische Einstimmung und Start des Livestreams
- 15:05 Uhr** Eröffnung der Verleihung durch den Moderator
Volker Wieprecht und Eröffnungsrede von Nancy Faeser,
Bundesministerin des Innern und für Heimat
- 15:25 Uhr** Auszeichnungen in den Kategorien Innovative Konzepte
und Nachwuchsarbeit
- 16:00 Uhr** Auftritt Band
- 16:10 Uhr** Auszeichnungen in der Kategorie Unterstützung des Ehrenamtes
und Verleihung des Sonderpreises sowie des Publikumspreises
- 16:30 Uhr** Gruppenfoto
- 16:30 Uhr** Get-together inklusive Buffet
- 19:00 Uhr** Ende der Veranstaltung



Die Ehrenamtsinitiative „Cottbus braucht dich“ aus Cottbus.

Pandemie, Ukraine-Krieg, Waldbrände und Flut – die Geschehnisse der letzten Jahre zeigen: Wir brauchen eine stärkere Unterstützung durch Ehrenamtliche. Um den Katastrophenschutz in der Region zu stärken, schlossen sich die Hilfsorganisationen in Cottbus zusammen. Unter dem Schirm „Cottbus braucht dich“ finden regelmäßige Abstimmungen zur Entwicklung, Planung und Durchführung von Aktionen zur Gewinnung Freiwilliger statt. Artikel, Videos, Uni-Vorlesungen, Aktionen für Vorschul- und Hortkinder – all diese Maßnahmen sorgen für mehr Sichtbarkeit und motivieren andere, sich freiwillig zu engagieren. Somit sichert die Ehrenamtsinitiative eine langfristige Stärkung aller Hilfsorganisationen.



Das Projekt „Emulation radiologischer Messgeräte“ aus dem Schwalm-Eder-Kreis.

Bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen sind Messungen entscheidend für Sicherheit und Einsatzerfolg. Eine realitätsnahe Übung war bis jetzt aber kaum möglich. Echte Strahlenquellen sind zu gefährlich und handelsübliche Trainingsgeräte zu teuer. Um die Ausbildung im Bereich Strahlenschutz zu verbessern, baute Michael Schwalm von der GABC-Messgruppe des Schwalm-Eder-Kreises spezielle Trainingsgeräte. Er entwickelte ein günstiges, präzises, sicheres und einfaches System, das die Lücke in der Ausbildung schließt. Die tragbaren Emulatoren simulieren Strahlenfelder auf wenige Zentimeter genau und zeigen diese an. Die Innovation ermöglicht es, überall und jederzeit Strahlenschutzübungen durchzuführen und Einsatzkräfte sicher auf atomare Gefahrenlagen vorzubereiten.



Das Projekt „Jahresendspurtkalender: Krisenfest in 31 Tagen“ aus Münster.

Stell dir vor, es ist Blackout. Viele Dinge, die für uns selbstverständlich sind, funktionieren plötzlich nicht mehr: Kühlschrank, Heizung und Handyempfang. Mit seinem Jahresendspurtkalender hat der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe in 31 Tagen Menschen auf eine Krise vorbereitet. Den ganzen Dezember lang wurde auf Social Media jeden Tag ein Türchen des virtuellen Adventskalenders geöffnet. Zu jedem Eintrag gab es einen Tipp: Was tun, wenn der Strom ausfällt? Was mache ich, wenn das Handynetzt nicht erreichbar ist?

Unter dem Hashtag #krisenfestin31tagen konnte die Community kommentieren und eigene Ideen einbringen. Insgesamt 300.000 Menschen konnte das Team durch den Kalender erreichen und sie so für das wichtige Thema sensibilisieren.



Das Projekt „Solarkraft für Einsatzkräfte“ aus Euskirchen.

Smartphones und Einsatzgeräte sind ein wichtiger Schlüssel zur Hilfe. Während Großschadensereignissen wie Flutkatastrophen kann die Stromversorgung aber flächendeckend ausfallen. Was also, wenn der Akku leer ist? Um jederzeit die nötige Power zu haben, hat sich das THW Euskirchen etwas überlegt: eine mobile Ladestation – betrieben mit Solarenergie. Egal, wo und wann, bietet der Stromerzeuger eine netzunabhängige 5V-Lademöglichkeit. Smartphones, Powerbanks, PCs, USB-Lampen und Navigationsgeräte können ohne Probleme angeschlossen werden. Die mobile Ladestation ist nicht nur eine umweltschonende Lösung, sondern auch eine große Hilfe für jeden Einsatz.



*„Alles Große in unserer
Welt geschieht nur,
weil jemand mehr tut,
als er muss.“*

Hermann Gmeiner



Das Projekt „Jugend-Übung im Kat-Schutz“ aus Görlitz.

Sich vernetzen und zusammenhalten: So geht Ehrenamt. Kann man jungen Ehrenamtlichen spielerisch vermitteln, was es heißt, das eigene Fachwissen im Team aus verschiedenen Hilfsorganisationen einzusetzen? „Ja, das kann man!“, dachte sich die THW-Jugend Görlitz und organisierte die „Jugend-Übung im Kat-Schutz“. Beim jährlichen Event können sich Jugendgruppen in gemischten Teams verschiedenen Aufgaben stellen und die Kameradschaft stärken. Gemeinsam im Einsatz lösen sie fachtechnische, allgemeinbildende, aber auch lustige Aufgaben. Die Mannschaft mit den meisten Punkten gewinnt! Die Jugend-Übung fördert den Spaß am Katastrophenschutz und ist ein Erlebnis für Groß und Klein.



Das Projekt „Kleine Helfer ganz groß – Dippoldiswalder Teamtag Bevölkerungsschutz“ aus Dippoldiswalde.

Die Corona-Pandemie hat das Leben vieler Menschen beeinträchtigt. Auch die regelmäßigen Nachwuchstreffen des DRK-Kreisverbandes Dippoldiswalde konnten nicht stattfinden. Im gemeinsamen Austausch mit der Leitung der Kinder- und Jugendgruppen von Jugendrotkreuz, THW und der Freiwilligen Feuerwehr in Dippoldiswalde hat das DRK nach einer Möglichkeit gesucht, Danke zu sagen. So wurde der Dippoldiswalder Teamtag Bevölkerungsschutz ins Leben gerufen.

In einem spielerischen Wettkampf treten kleine Gruppen gegeneinander an. An verschiedenen Stationen können die Teams ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in den Bereichen der Hilfsorganisationen unter Beweis stellen. Jede Organisation stellt hierfür vier Stationen zur Verfügung, die jährlich neu ausgestaltet werden. Der Teamtag steht im Zeichen von Ehrenamt, Teamgeist und Vernetzung und lässt „Kleine Helfer ganz groß“ werden. 120 Kinder und Jugendliche nahmen bereits voller Elan und Freude teil.




Das Projekt „Schulanfänger-Wochen“ aus Heidelberg.

Wer sich vor den Sommerferien aus seinem Kindergarten verabschiedet, findet oftmals bis zur Einschulung keine Betreuung. Genau da setzt das Jugendrotkreuz Heidelberg an und lässt den Traum vieler Vorschulkinder wahr werden: einmal in einen Rettungswagen steigen! In den sogenannten Schulanfänger-Wochen lernen die Kinder verschiedene Blaulichtberufe kennen. Neben dem Blick in den Rettungswagen und einem Erste-Hilfe-Kurs zeigt auch die DRK-Hundestaffel ihr Können. Die Gruppe darf mit dem Wasserschlauch bei der Feuerwehr hantieren und die Polizeiwache erkunden. Mit der dreiwöchigen Ganztagsbetreuung entlastet das Projekt nicht nur Eltern, sondern entfacht auch die Leidenschaft für Blaulichtberufe.



Das Projekt „Wenn wir nicht kommen, kommt keiner. Kommst du mit?“ aus Bremerhaven.

Die Kluft zwischen notwendigen und verfügbaren Einsatzkräften wird immer größer. Das wollten die Seestadtretter – ein Zusammenschluss aller Bevölkerungsschutzeinheiten aus Bremerhaven – ändern und dachten ihre Nachwuchswerbung neu. Einen gebrauchten 20-Fuß-Seecontainer bauten sie zu einem Eventcontainer um. Der moderne Öffentlichkeitsraum ermöglicht eine einzigartige Umgebung für Veranstaltungen. Er ist einfach aufzubauen und für unterschiedliche Hilfsorganisationen adaptierbar. Zusätzlich erstellte die Gruppe für ihre Webpräsenz einen Imagefilm, der eine große Bevölkerungsschutzübung zeigt. Hierfür wurden mehrere Filmteams organisiert, die 450 Ehrenamtliche im Einsatz begleiteten. Beide Säulen ermöglichen eine organisationsübergreifende Mitgliederwerbung und begeistern potenzielle Einsatzkräfte fürs Ehrenamt.



*„Helfen macht Freude –
ehrenamtlicher Einsatz
füreinander gibt der
Gesellschaft ein
menschliches Gesicht.“*

Dr. Ursula von der Leyen

Nominiert in der Kategorie

Unterstützung des Ehrenamtes



Das Projekt „Bildungslotse Einsatzdienste“ aus Köln.

Der Bevölkerungsschutz entwickelt sich immer weiter. Doch nicht immer werden die Ausbildungsinhalte schnell genug angepasst. Oft stimmen sie nicht ganz mit der Einsatzrealität überein oder sind veraltet aufbereitet. Die Malteser Region NRW sah das Verbesserungspotenzial und rief die Stabstelle „Bildungslotse Einsatzdienste“ ins Leben. Das Projekt unterstützt Führungs- und Einsatzkräfte sowie Auszubildende dabei, den Unterricht ansprechend zu gestalten – unabhängig von ihrer Qualifikation. Parallel baut die Stabstelle ein Beratungsnetzwerk auf, das den Austausch fördert. Über die Zeit sollen weitere Daten gesammelt werden, um die Einrichtung eines Chatbots für häufig gestellte Fragen zu eruieren. „Bildungslotse Einsatzdienste“ stellt einen Eckpfeiler für die Arbeit des Bevölkerungsschutzes dar und schafft ein modernes, ortsnahe Coachingangebot.



Das Projekt „Dräger sucht Euch! Eure Leidenschaft im Rampenlicht“ aus Lübeck.

In den Freiwilligen Feuerwehren fehlen oft die finanziellen Mittel, um die Mitgliederwerbung auszubauen. Dräger, Unternehmen für Medizin- und Sicherheitstechnik, sah eine Chance zu helfen: Bei der Leitmesse INTERSCHUTZ stellte der Hersteller auch die Feuerwehren in den Vordergrund. Mit der Kampagne „Dräger sucht Euch! Eure Leidenschaft im Rampenlicht“ ermöglichte das Unternehmen Feuerwehren, ein professionelles Imagevideo zu gewinnen. Dafür mussten sie ein Foto einsenden und zwei Fragen beantworten: „Warum seid Ihr bei der Feuerwehr?“ und „Was macht Eure Leidenschaft aus?“. Nach einer Online-Abstimmung wählte eine qualifizierte Jury aus den Top fünf die Gewinnerwache aus. Mit der Aktion konnte Dräger den Feuerwehren eine wertvolle Bühne geben, das ehrenamtliche Engagement unterstützen und effektive Nachwuchswerbung ermöglichen.



Das Projekt „Hand in Hand durch die Krise – Spontanhelfende & Ehrenamt“ aus Radebeul.

Die letzten Jahre haben gezeigt: Katastrophen können parallel auftreten und alle Ressourcen des Bevölkerungsschutzes beanspruchen. Gut, dass es Menschen gibt, die spontan helfen. Doch wie bindet man sie am besten in Kriseneinsätze ein? Hier setzt das Projekt „Hand in Hand durch die Krise“ des DRK Kreisverbandes Dresden-Land an. Das Ziel: Rahmenbedingungen schaffen, um Spontanhelfende und Hilfsorganisationen besser zu verzahnen. Das Team will in regionalen Krisen Anlaufpunkte schaffen und kommunizieren, wann, wo und wie die Freiwilligen eingesetzt werden können. Egal, ob Materialien, Informationen oder die Grundausstattung persönlicher Schutzausrüstung – das Projekt bereitet alle Akteure bestens vor. So können Spontanhelfende sicher und informiert im Einsatz agieren und Einsatzkräfte langfristig entlasten.



Das Projekt „Malwettbewerb – Unser Katastrophenschutz“ aus Romrod.

Ehrenamtliche leisten täglich Außergewöhnliches. Doch nicht immer bekommen sie die Anerkennung, die sie verdienen. Der Förderverein Freiwillige Feuerwehr Romrod machte dieses Engagement sichtbar – durch die Augen von Kindern. Mit ihrem Malwettbewerb „Unser Katastrophenschutz“ ermutigten sie junge Leute im ganzen Vogelsbergkreis, die ehrenamtliche Arbeit auf Papier zu bringen. Egal, ob rotes Feuerwehrauto, weißer Rettungswagen oder blaues Einsatzfahrzeug – hier wurde der Kreativität freien Lauf gelassen. Insgesamt vergab die Jury 13 Preise im Wert von über 500 Euro, die der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr organisierte. Die pressewirksame Aktion würdigt das Ehrenamt und begeistert Kinder und Eltern, sich kreativ mit dem Thema auseinanderzusetzen.



Das Projekt „PSNV-Online“ aus Buchen.

Während der Corona-Pandemie gab es so gut wie keine Aus- und Fortbildungen für Ehrenamtliche der Psychosozialen Notfallversorgung. Das ließen der Förderverein PSNV Neckar-Odenwald und benachbarte PSNV-Verbände nicht auf sich sitzen und starteten das Format „PSNV-Online“ für Mitglieder und Interessierte. An sogenannten PSNV-Online-Fortbildungsabenden können Teilnehmende kostenlos neues Wissen erlangen. Der Erfolg spricht für sich: An den Fortbildungsabenden nahmen teilweise über 400 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Auf diese Art konnte ein Netzwerk der PSNV-Mitarbeitenden und darüber hinaus geschaffen werden.



*„Wenn jeder dem
anderen helfen wollte,
wäre allen geholfen.“*

Marie von Ebner-Eschenbach

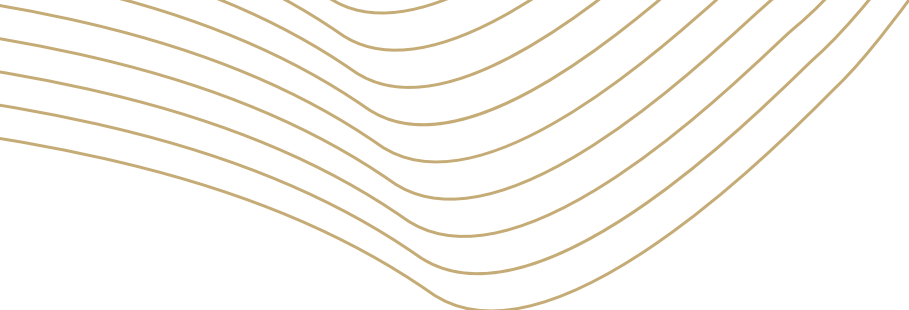
Ausgezeichnet mit dem

Sonderpreis



Das Krisen-Interventions-Team „KIT-München“

Schwere Unfälle hinterlassen nicht nur Spuren bei körperlich Verletzten, sondern auch bei indirekt Betroffenen wie Angehörigen. Hier setzt die Psychosoziale Notfallversorgung ein: In Ausnahmesituationen ist sie für die Menschen da. Dass diese Versorgung überhaupt existiert, verdanken wir dem Krisen-Interventions-Team München, kurz gesagt dem „KIT“. In dem Leuchtturmprojekt arbeiten Ehrenamtliche der ersten Stunde mit Freiwilligen der zweiten und dritten Generation zusammen. Auch bei Katastrophen und globalen Notsituationen, wie dem 11. September oder dem Germanwings-Absturz, werden sie einberufen. Das KIT-Team ist seit fast 30 Jahren rund um die Uhr einsatzbereit. Die 60 Ehrenamtlichen bewältigen um die 1.000 Einsätze pro Jahr – ein Meilenstein für die Notfallversorgung und für das gesamte Ehrenamt.



*„Man kann einen Menschen
nichts lehren, man kann
ihm nur helfen, es in sich
selbst zu entdecken.“*

Galileo Galilei



Helfende Hand 2024

Aufgepasst: Auch im kommenden Jahr wird der Förderpreis Helfende Hand verliehen – und die Bewerbungsphase startet bereits im März 2024. Wir freuen uns auf weitere spannende und innovative Projekte, Ideen und Konzepte.

Viel Erfolg!





www.helfende-hand-foerderpreis.de